per sich steif macht, wenn er sich wehren will. Statt hierin eine Tücke zu suchen, und zu strafen, sollte man auf solche Symptome achten, durch welche uns das Kind instinktmäßig von dem Wege ablenkt, wo ihm nicht beizukommen ist. Mit Zwang ist nichts dagegen auszurichten; man wäscht und kämmt ein Kind, es mag wollen oder nicht, aber man öffnet ihm nicht das Verständniß, man fixirt nicht seine Gedanken ohne seine Zustimmung. Keine Gewalt ersetzt da, was durch freie Neigung möglich wird. Schlimm ist es also, wenn die Kinder eigensinnig werden beim Lernen, und noch schlimmer, wenn der Lehrer eigensinnig wird und auf Dinge besteht, die er fallen lassen könnte.

Ist Lehren nach Plato nur ein zum Bewußtsein Rufen dessen, was jeder Mensch eigentlich schon weiß, im höhern Zustande des Schauens schon hat — sollte es nothwendig sein, ihn so dabei zu quälen? Der Geist ist nicht, wie der Körper, je stärker geschüttelt, je eher wach. Er wird oft ganz unfähig zum Erwachen dadurch.

Durch Pedanterei und Langweiligkeit kann man den Kindern selbst die Dinge verleiden, wozu sie natürliche Anlagen haben. Lehrer und Methode zu wechseln

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/135